

20/160-162

nächsten Post einlässlichere Nachrichten von ihm erhalten.

Es folgt eine unverständliche, durchgestrichene Notiz über eine finanzielle Angelegenheit mit einem Kolin.

---

Konzept, in franz. Sprache  
AH 20, 251<sup>v</sup>

## 161

1643 September, Zug

A

SCHULDANERKENNUNG [VON BEAT II. ZURLAUBEN GEGENUEBER HEINRICH I.  
ZURLAUBEN]

---

Sollte sein Sohn [Heinrich II. Zurlauben] die Schulden in der Höhe von 4000 lb., die dieser gegenüber ihm, seinem Onkel, eingegangen sei, aus seinen Einkünften als Leutnant [der Kompagnie Zurlauben] nicht oder nicht vollkommen zurückzahlen können, so werde er, der Unterzeichnete, für den Rest aufkommen. Als Garantie setze er für sich und die Seinigen die Einkünfte seiner Kompagnie ein.

*"Mit guoter dinten dem Bruoder und Sohn hierüber geantwortet vom 30. September 1643 söllendts zu siner Zyt erscheinen."*

---

Konzept, in franz. Sprache, von Heinrich II. Zurlauben. Glossen von Beat II. Zurlauben  
AH 20, 251 - Blatt 251<sup>r</sup> leer

## 162

[1644 März]

B

BRIEF [VON HEINRICH II. ZURLAUBEN AN HEINRICH I. ZURLAUBEN]

---

Solange er seinem Vater [Beat II. Zurlauben] die verlangte Geldsumme nicht zuschicke, werde es in ihrer Angelegenheit [Schuldentilgung Heinrich II.] nicht vorangehen. Er ersuche ihn daher dringend, seinem Vater den Betrag von 1800 lb. - was noch nicht

20/162

einmal die Hälfte dessen ausmache, was diesem rechtmässig zustehe - endlich anweisen zu lassen. Widrigenfalls müsste er, [Heinrich II.], zur Kompagnie zurückkehren und - mit dem Risiko, dadurch das väterliche Wohlwollen noch ganz zu verscherzen - solange Dienst leisten, bis er - auf dass er, Heinrich I., dann seinerseits seinen Verpflichtungen wieder nachkomme - seine Privatschulden abgetragen habe. Er flehe ihn daher an, die Zahlungen gegenüber seinem Vater nicht von der vorherigen Tilgung seiner Privatschulden abhängig zu machen. Gleichzeitig verspreche er ihm, genügsamer zu leben und mit dem so Ersparten seine Schulden [4000 lb.] allmählich abzutahlen.

"Touchant mon frere" [Beat Jakob I. Zurlauben] könne er ihm bloss mitteilen, der Vater wolle, "que J'aye la Solde entiere Jusque alaquit de ma debte". Ueber diesen Punkt könne man sich aber einlässlicher unterhalten, wenn er wieder einmal im Lande sei. Es liege also ganz bei ihm, ob er aus dem gegenwärtigen Schlamassel herauskomme oder nicht.

Leider habe er ihm seine letzten Briefe nicht beantwortet, weshalb er nun wenigstens auf diesen eine günstige Antwort erwarte. Aus der Beilage erfahre er, dass sich einige Soldaten beklagt hätten. Anscheinend sei das Gerücht umgegangen, diese würden eingeschifft, um über das Meer gebracht zu werden, worauf dann zahlreiche Soldaten der Kompagnie von [Jakob ?] Wickart und Karl Brandenburg den Po hinauf geflohen seien. Nun aber sei diesen unter Androhung, den Restsold zu verlieren, der Befehl zugegangen, sich zu ihrer Truppe zu verfügen. Benötige er Soldaten, solle er es ihm mitteilen.

[Peter] Trinkler sei zum Ammann, [Beat Jakob] Utiger und Hptm. [Ulrich] Schön aber seien zu Tagsatzungsgesandten erwählt worden. Sein Vater "retient le gouvernement de la ville" [Stabführer der Stadt Zug]. Im übrigen arbeite dieser noch immer an der Verteidigung "des Capit. François: nonobstant que le Martin Schmid...". Noch immer schneie es jeden Tag. Die Früchte seien alle verdorben.

20/162-163

Es folgen noch einige unklare Notizen über einen Kontrakt, wofür es Glarus und Solothurn zu begeistern gelte. Hiebei wird auch Sr. Jean erwähnt.

---

Konzept, in franz. Sprache, von Beat II. Zurlauben.  
AH 20, 252<sup>r</sup>

163

1644 März 23.

A

BRIEF [VON HEINRICH II. ZURLAUBEN AN HEINRICH I. ZURLAUBEN]

---

Wie er feststellen müsse, wachse der Groll seines Vaters [Beat II. Zurlauben] von Tag zu Tag. Anlass dazu seien die Schulden, die er, der Schreibende, bei ihm, [Heinrich I.], habe. So wie er die Sache sehe, beruhige sich dieser nicht eher, als bis er die 1800 lb., die er von ihm, [Heinrich I.], fordere, endlich erhalten habe. Wenn ihm also an ihrem guten Zusammenleben etwas gelegen sei, solle er die Auszahlung des vom Vater geforderten Geldes nicht mit der Tilgung seiner Privatschulden verkoppeln. So bitte er ihn denn, die Kaufleute in Lyon, die bekanntlich mit den Herren [Kaspar und Heinrich] Hess in Kontakt stünden, zu beauftragen, die Summe - die übrigens schon im Juni fällig gewesen wäre - zu Gunsten seines Vaters nach Zürich zu überweisen. Sein Vater sei nämlich - habe er doch seine Gläubiger auf diesen Termin vertröstet - durch deren Ausbleiben in nicht geringe Verlegenheit geraten. Sobald dieser das Geld erhalten habe, werde er seinem Wunsche willfahren und [als Schuldanerkennung] "Un papier de promesse"<sup>1</sup> ausstellen.

Da er, Heinrich II., weiterhin den Sold der Leutnantstelle [in der Kompagnie Zurlauben] beziehe, sollte es ihm nicht allzu schwer fallen, seine Schulden [4000 lb.] innert nützlicher Frist abzuführen. Auch hoffe er, "quil me laissera les autres 900 lb. dela derniere demye annee apres avoir recue la sudite somme". Nachdem ihn sein Vater "l'accord dela demission dela Compagnie"